

RATGEBER

Mit
vielen neuen
Fällen!

Smutny / Hopf

Ausgemobbt!

Wirksame Reaktionen gegen Mobbing



2. Auflage

MANZ 
recht.verständlich

MANZ RATGEBER

Ausgemobbt!

Ausgemobbt!

von

Mag.^a Petra Smutny

Dr. Herbert Hopf

2. Auflage

2012

MANZ 

Zitiervorschlag: *Smutny/Hopf, Ausgemobbt!*² (2012)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sämtliche Angaben in diesem Ratgeber erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung der AutorInnen sowie des Verlages ist ausgeschlossen.

ISBN Buch: 978-3-214-07208-7
ISBN E-Book: 978-3-214-07250-6

© 2012 MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH, Wien
Telefon: (01) 531 61-0
E-Mail: verlag@MANZ.at
www.MANZ.at

Datenkonvertierung und Satzherstellung: Anita Frühwirth
Fotonachweis: © mediaphotos – istockphoto.com
Druck: CPI Moravia Books s.r.o., Pohořelice

VORWORT ZUR 2. AUFLAGE

Rund acht Jahre liegen zwischen der Erstauflage und der nunmehr vorgenommenen vollkommenen Überarbeitung und Ergänzung unseres Ratgebers. Es galt daher, mehrere Gesetzesnovellen zu berücksichtigen und eine große Anzahl neuer gerichtlicher Entscheidungen zum Thema Mobbing zu sichten. Schließlich war es unser Anliegen, durch eine geeignete Auswahl an neu aufzunehmenden Fällen nicht nur einen noch besseren Überblick über die entscheidungswesentlichen Normen zur Bekämpfung von Mobbing zu geben, sondern zugleich auch neuere Entwicklungen in diesem Rechtsbereich anschaulich darzulegen.

Dem Grundprinzip des Ratgebers sind wir treu geblieben: Es sind ausschließlich bereits (zumeist von Höchstgerichten) entschiedene Fälle übernommen worden, die somit eine gesicherte (und damit auch realistische) Rechtsquelle bieten. Noch mehr Tipps und Hinweise sollen den Servicecharakter des Ratgebers unterstreichen. Verbunden mit dem Wunsch, dass wir damit die Kluft zwischen „Recht haben“ und „Recht bekommen“ ein klein wenig verringern können, hoffen wir, dass dies gelungen ist.

Wien, im April 2012

Petra Smutny

Herbert Hopf

VORWORT ZUR 1. AUFLAGE

Erwerbsarbeit – notwendig, verhasst, geliebt, befriedigend, frustrierend, angesehen, unterbezahlt, für einige notwendiges Übel zur Beschaffung des Lebensunterhalts, für andere einziger Lebensinhalt, für viele von beidem ein bisschen.

Wie kaum ein anderer Lebensbereich ist das Arbeitsleben statistisch erfasst, durchleuchtet, juristisch geregelt einerseits und andererseits ein Bereich vollbesetzt mit Emotionen, Ängsten, Erwartungen und Bedürfnissen.

Die Erwerbstätigen verbringen einen erheblichen Teil ihrer Lebenszeit am Arbeitsplatz. Angesichts dieses Faktums und der gesellschaftlichen Bedeutung der Erwerbsarbeit ist es nicht verwunderlich, dass der Begriff „Mobbing“, der nicht speziell für diesen Bereich entwickelt wurde, heute vielfach als Synonym für Schikanen am Arbeitsplatz verstanden wird und sich vorwiegend Beratungseinrichtungen und juristische Institutionen im Kontext des Erwerbslebens mit dem Phänomen „Mobbing“ auseinanderzusetzen haben.

Mobbing hat viele Facetten, insbesondere psychologische, soziologische, medizinische, wirtschaftliche und rechtliche. Der vorliegende Ratgeber wurde von zwei RichterInnen verfasst, die in ihrer täglichen Praxis auf vielfältige Weise mit dem Thema „Mobbing“ konfrontiert sind. Er widmet sich – entgegen dem Gros der bisherigen Mobbingratgeber – schwerpunktmäßig der rechtlichen Handhabung gegen Mobbing. Neu – und für den praktischen Nutzen dieses Ratgebers ein nicht hoch genug einzuschätzender Vorteil – ist, dass hier keine erfundenen Fälle behandelt werden, sondern ausschließlich solche, die bereits von österreichischen oder deutschen Gerichten und vereinzelt auch von der Gleichbehandlungskommission für die Privatwirtschaft entschieden wurden und daher eine gesicherte Rechtsquelle bieten.

Mobbing erzeugt bei Betroffenen ohnehin eine hohe Verunsicherung. Eine verwirrend vielfältige Rechtslage kann diese Unsicherheiten noch verstärken. Mit dem nötigen Basiswissen und den Antworten auf die Fragen:

- Bin ich Mobbingbetroffene/r?
- Gibt es Mobbing in meinem Betrieb?
- Was muss oder darf ich dagegen tun?
- Von wem muss oder kann ich Hilfe bekommen?

ausgerüstet, sollen Mobbingbetroffene und ihre ArbeitgeberInnen Impulse bekommen, gegen Mobbing aufzutreten, und MobberInnen im Hinblick auf die vielfältigen Konsequenzen ihres Tuns vielleicht die Lust auf weitere Mobbinghandlungen verlieren.

Wesentliches Ziel des Ratgebers ist es daher, den Betroffenen selbst praktisches Rüstzeug in die Hand zu geben, um so den Zugang zum Recht zu erleichtern oder erst zu ermöglichen. Der Ratgeber richtet sich auf diesem Weg aber gleichermaßen an JuristInnen und NichtjuristInnen und neben den Betroffenen insbesondere an BeraterInnen, Personalverantwortliche in Unternehmen und Angehörige von Mobbingbetroffenen.

Primär auf das Erwerbsleben zugeschnitten, können die angeführten Strategien und praktischen Tipps durchaus auch für andere Mobbingbereiche – wie Schule und Universität – von Nutzen sein. Wer eine vertiefende Befassung mit den angesprochenen Themen in psychologischer oder medizinischer Hinsicht wünscht, erhält durch eine ausgewählte Literaturliste und weiterführende Internet-Links Hilfestellung.

Dieser Ratgeber kann und soll die persönliche (juristische) Beratung nicht ersetzen. Er bietet jedoch einen komprimierten Überblick über die mit Mobbing am Arbeitsplatz zusammenhängenden Rechtsfragen und das Aktuellste am Rechtsmarkt „Mobbing“.

Letztlich ist es unser großer Wunsch, dass der Ratgeber nicht nur der raschen und umsichtigen Unterstützung im Einzelfall dienen kann, sondern daneben auch die einschlägige Rechtsentwicklung

ein wenig fördert und damit zu einem humaneren Arbeitsumfeld beiträgt.

Wien, im Oktober 2003

Petra Smutny

Herbert Hopf

Die AutorInnen

Mag.^a **Petra Smutny** ist Richterin des Oberlandesgerichts Wien und eingetragene Mediatorin. Zuvor war sie u.a. Legistin im Bundesministerium für Justiz, Vorsitzende der Gleichbehandlungskommission, Gleichbehandlungsbeauftragte, stellv. Vorsitzende der Schiedskommission der Medizinischen Universität Wien und Mitglied des Gewaltpräventionsbeirats im Bundesministerium für Inneres. Sie ist national und international tätige Vortragende und Autorin zu Themen des Arbeits- und Sozialrechts, des Familienrechts, des Straf- und Strafprozessrechts, des Gewaltschutzes und der Menschenrechte.

Dr. **Herbert Hopf** ist Hofrat des Obersten Gerichtshofs und Mitglied eines arbeitsrechtlichen Senats. Zuvor war er lange Jahre Richter des Handelsgerichts Wien. Neben seiner rechtsprechenden Tätigkeit liegt sein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Bereich der IT-Administration und des Rechtsinformationssystems. Er ist Mitglied der Obersten Berufungs- und Disziplinarkommission (Rechtsanwälte), Vortragender und Autor zu Themen der Gerichtsorganisation und des Arbeitsrechts.

HINWEISE FÜR BENUTZERINNEN

Der Hauptteil dieses Ratgebers gliedert sich in vier Abschnitte:

Abschnitt A bietet eine Einführung zu Mobbing, erläutert unter anderem die 45 Mobbinghandlungen nach Heinz Leymann und die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei Mobbing. Auch der Prävention wird besonderes Augenmerk geschenkt.

Abschnitt B befasst sich mit den Möglichkeiten der ArbeitnehmerInnen, auf Mobbing am Arbeitsplatz zu reagieren. Dabei werden die Zielrichtungen, Voraussetzungen und Folgen dieser Reaktionen behandelt und durch Fallbeispiele aus der österreichischen und – zufolge vielfach ähnlicher Rechtslage ebenfalls gut nutzbaren – deutschen Rechtsprechung veranschaulicht. Neben den rechtlichen Erläuterungen werden auch praktische Tipps gegeben. Die Hinweise zur gründlichen Vorbereitung auf eine allfällige gerichtliche Auseinandersetzung (Beweise sichern, Mobbingtagebuch etc.) mögen besonders beachtet werden.

Abschnitt C handelt von den Möglichkeiten der ArbeitgeberInnen, auf Mobbing im Betrieb zu reagieren. Auch hier werden die Zielrichtungen, Voraussetzungen und Folgen dieser Reaktionen behandelt und durch Beispiele aus der Rechtsprechung verdeutlicht.

Zu den ausführlich behandelten **Beispielen** aus der österreichischen und deutschen **Rechtsprechung** in den Abschnitten A bis C ist – wie schon im Vorwort – anzumerken, dass es sich dabei um authentische, von den Gerichten entschiedene Fälle handelt. Zum Schutz der Betroffenen wurden nicht nur die Familiennamen anonymisiert, sondern auch die Vornamen verändert.

Abschnitt D enthält eine Auswahl und die auszugsweise Wiedergabe wichtiger Rechtsquellen, die in Mobbingfragen eine Rolle spielen.

Den BenutzerInnen, die darüber hinaus weitere Informationen zum Thema „Mobbing“ suchen, werden das im Anhang enthaltene **Literaturverzeichnis** und die einschlägigen **Internet-Links** empfohlen.

Rechtliche Beratung bei Mobbing am Arbeitsplatz bieten neben den gesetzlichen Interessenvertretungen vor allem die RechtsanwältInnen. Dazu kommen – mit dem Schwerpunkt im psychologischen Bereich – die im Anhang beispielsweise angeführten **Beratungsstellen** mit ihren ExpertInnen.

Abgeschlossen wird der Ratgeber schließlich mit einem **Stichwortverzeichnis** und einem **Abkürzungsverzeichnis**, die – zusammen mit dem vor dem Abschnitt A enthaltenen Inhaltsverzeichnis und der **Liste** der besprochenen **Gerichtsentscheidungen** sowie den **Fußnoten** zu den Abschnitten A bis D, die aus Gründen des handlichen Kleinformats ihren Platz im Anhang finden – helfen sollen, den Ratgeber möglichst umfassend nutzbar zu machen.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur 2. Auflage	5
Vorwort zur 1. Auflage	6
Die AutorInnen	8
Hinweise für BenutzerInnen	9
Liste der Fallbeispiele	15
Abkürzungsverzeichnis	19
 ABSCHNITT A – EINLEITUNG	23
I. Mobbing – ein alter Hut?	23
II. Der Begriff „Mobbing“	25
A. Entwicklung des Begriffs.....	25
B. Rechtliche Grundlagen.....	31
III. Mobbinghandlungen	50
A. Angriffe auf die Möglichkeiten, sich mitzuteilen	50
B. Angriffe auf die sozialen Beziehungen	51
C. Angriffe auf das soziale Ansehen.....	51
D. Angriffe auf die Qualität der Berufs- und Lebenssituation	52
E. Angriffe auf die Gesundheit	53
IV. Wer sind die Mobbing-Betroffenen?	54
A. Häufigkeit von Mobbing	54
B. Gibt es das typische Mobbingopfer?.....	56
V. Geschlechtsspezifisch unterschiedliche Mobbing- Betroffenheit	59
A. Quantitative Unterschiede.....	59
B. Qualitative Unterschiede	59
C. Sexuelle Belästigung	60
VI. Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen von Mobbing	71
VII. Inflationäre Verwendung des Mobbingbegriffs	72
VIII. Prävention	77
A. Allgemeine Aufklärung.....	78
B. Individuelle Schulung	79

C. Auslotung, Förderung und Bewahrung des Betriebsklimas.....	79
D. Organisatorische Maßnahmen.....	80
E. Arbeitsinspektorat.....	81
F. Präventionsmaßnahmen durch den Betriebsrat	82
G. Abschluss einer Betriebsvereinbarung.....	83
ABSCHNITT B – REAKTIONEN DER ARBEITNEHMERINNEN .	87
I. Der Arbeitsvertrag als rechtliches Band.....	87
II. Beweise sichern.....	91
III. Mobbingtagebuch	96
IV. Beratung einholen	103
V. Innerbetriebliche und externe Interventionen	104
VI. Einfordern der Fürsorgepflicht	105
VII. Versetzung	106
VIII. Zurückbehaltung.....	113
IX. Unterlassung.....	115
X. Strafverfolgung	123
A. Körperliche Angriffe.....	124
B. Sexuelle Übergriffe	126
C. Verbale Attacken.....	127
D. Beschädigung von Sachen	128
E. Stalking.....	130
XI. Einvernehmliche Auflösung.....	136
XII. Kündigung	138
XIII. Vorzeitiger Austritt.....	144
XIV. Kündigungsanfechtung.....	161
XV. Entlassungsanfechtung.....	177
XVI. Arbeitslosigkeit nach Beendigung des Arbeits- verhältnisses.....	182
XVII. Schadenersatz	184
A. Allgemeine Voraussetzungen	184
B. Schmerzensgeld	186
C. Amtshaftung.....	202
D. Verjährung	205
XVIII. Entschädigung nach dem Verbrechensofergesetz	206
ABSCHNITT C – REAKTIONEN DER ARBEITGEBERINNEN.....	211
I. Pflicht zum Handeln	211

II.	Erhebungen	213
III.	Mediation	214
IV.	Ermahnung, Verwarnung	215
V.	Versetzung	221
VI.	Einvernehmliche Auflösung	224
VII.	Kündigung	224
VIII.	Entlassung	232
ABSCHNITT D – RECHTSQUELLEN		241
I.	Regelungen über die Berücksichtigung der „Menschenwürde“ am Arbeitsplatz	241
	A. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	241
	B. ABGB	241
	C. ArbVG	242
	D. GIBG	242
II.	Regelungen der Fürsorgepflicht im Bundesrecht	244
	A. ABGB	244
	B. AngG	244
	C. ASchG	245
	D. GIBG	247
III.	Regelungen der Interessen-Wahrungspflicht im Bundesrecht	247
	A. AngG	247
	B. BDG 1979	248
	C. GewO 1859	248
	D. VBG	249
IV.	Regelungen zur Belästigung im Bundesrecht	249
V.	Mobbingrelevante Tatbestände im Strafgesetzbuch (StGB)	252
	A. Körperverletzung	252
	B. Freiheitsentziehung	252
	C. Nötigung	252
	D. Gefährliche Drohung	252
	E. Beharrliche Verfolgung	253
	F. Fortgesetzte Gewaltausübung	253
	G. Üble Nachrede	254
	H. Beleidigung	255
	I. Sachbeschädigung	255
	J. Datenbeschädigung	255

K. Störung der Funktionsfähigkeit eines Computersystems.	256
L. Dauernde Sachentziehung	256
M. Erpressung	256
N. Kreditschädigung	257
O. Geschlechtliche Nötigung	257
P. Sexuelle Belästigung und öffentliche geschlechtliche Handlungen	257
Q. Urkundenunterdrückung	258
R. Verleumdung	258
VI. Regelungen über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus wichtigem Grund	258
A. Entlassung	258
B. Vorzeitiger Austritt	260
VII. Verhaltenskodex der Europäischen Zentralbank	262
VIII. Betriebsvereinbarung (Jugend am Werk)	264
IX. Durchführungsrundschreiben zur	
2. Dienstrechts-Novelle 2009	269
ANHANG	271
I. Ausgewählte Literatur	271
II. Nützliche Internet-Links	275
A. Rechtsauskünfte und Links in Österreich	275
B. Rechtsauskünfte und Links in Deutschland	275
C. Zugang zum Gemeinschaftsrecht und zu den Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Union	275
D. Zugang zum österreichischen Recht und zu den Entscheidungen österreichischer Gerichte	276
E. Zugang zum deutschen Recht und zu den Entscheidungen deutscher Gerichte	276
F. Zugang zu österreichischen und deutschen Interessenvertretungen und Beratungsstellen	276
G. Weitere Informationen über Mobbing und sexuelle Belästigung	277
III. Beratungsstellen	277
A. Work & People	277
B. Anwaltschaft für Gleichbehandlungsfragen	278
Fußnoten	279
Stichwortverzeichnis	285

LISTE DER FALLBEISPIELE

Fall 1 – Ohne systematisches Verhalten liegt kein Mobbing vor (LAG Schleswig-Holstein 19.3.2002, 3 Sa 1/02).....	27
Fall 2 – Mobbing durch Serienabmahnungen (ArbG Kiel 16.1.1997, 5d Ca 2306/96)	29
Fall 3 – Die Fürsorgepflicht der ArbeitgeberInnen (OLG Wien 28.2.2000, 8 Ra 349/99y)	33
Fall 4 – „Die wird immer hässlicher“ – Zusammenhang mit Behinderung? (OGH, 2.4.2009, 8 ObA 8/09y).....	37
Fall 5 – „Bück dich“ (LG Salzburg 14.7.2006, 18 Cga 120/05t)	40
Fall 6 – Entlassung wegen sexueller Belästigung durch SMS (LAG Rheinland-Pfalz 24.10.2001, 9 Sa 853/01)	61
Fall 7 – „... ein bisschen Spaß vertragen“ (Gutachten der Gleichbehandlungskommission v. 17.10.2000) ..	67
Fall 8 – Nicht jede Fehlentscheidung von Vorgesetzten ist bereits Mobbing (ArbG Frankfurt, 7 Ca 294/02).....	72
Fall 9 – Bloße Sticheleien sind noch kein Mobbing (OGH 18.9.1997, 8 ObA 285/97p).....	74
Fall 10 – Das Rügen von Leistungsmängeln ist kein Mobbing (OGH 29.1.2002, 1 Ob 12/02z).....	75
Fall 11 – Falscher Vorwurf sexueller Belästigung als Reaktion auf Mobbing (OLG Wien 26.7.2000, 8 Ra 134/00k)	90